

Die Hirten waren Menschen ohne besondere Anerkennung – ohne Rang und Namen wie etwa die Priester und dennoch waren sie die ersten, die zum Stall kamen, um das Kind zu bewundern und zur Geburt gratulierten. Dieses Glück war zunächst ganz einfachen Menschen vorbehalten. Erst später stimmten immer mehr Menschen in das Loblied ein und jubelten, dass hier ein neuer König – ein ganz anderer als bisher geboren wurde, dass hier eine neue Zeit begann.

Sie kommen zur Stadt und suchen den Stall.  
Sie fragen die Leute, die wundern sich all'.  
Die Hirten erzähl'n, dass hier sei ein Kind  
im Stall in der Krippe bei Esel und Rind.

Seid still und bleibt steh'n, man muß uns nicht hör'n.  
Das Kind soll doch schlafen, wir dürfen nicht stör'n.  
Wer ist da am Tor? Wollt ihr hier mit rein?  
Wir rücken zusammen, der Stall ist recht klein.

Man hat uns gesagt: Zur Stadt lauft geschwind!  
In Bethlehem seht ihr `nen König als Kind.  
Wir zögerten erst, doch jetzt sind wir froh.  
Es ist doch der Heiland, wir freuen uns so!

Dass ihr uns besucht, das ist uns schon recht.  
Doch was ihr da redet! Da staunt man nicht schlecht.  
Nun singt noch ein Lied, da freu'n wir uns sehr.  
Das Kind in der Krippe, das strahlt dann noch mehr.

Ich hoff', ihr singt mit! Wir sind dann gleich weg.  
Hier nehmt noch die Wolle, den Käse, den Speck!  
Habt Dank! Doch nun singt! Ein Loblied dem Herrn!  
Auch was ihr erzählt habt, das merk' ich mir gern.

Refr. Halleluja, lasst uns singen.  
Halleluja, lasst uns springen.  
Seht in Bethlehem ein Kind.  
Halleluja, lasst uns singen.  
Halleluja, lasst uns springen.  
Eine neue Zeit beginnt.